

Gärten und Parks in Kassel

Von großen Gartenidealen zum beliebten Quartierspark



Unser Tipp für Radfahrer

Für die Erkundung der Kasseler Parks und Gärten mit dem Fahrrad finden Sie auf den jeweiligen Parkseiten Kartenausschnitte zur Orientierung und die jeweils angrenzenden Radrouten (orange hervorgehoben).



Die Bedeutung von Gärten und Parks für Kassel

Kassel ist eine grüne Stadt! 63 Prozent der Stadt sind Grünflächen. Über 80.000 Bäume werden allein vom Umwelt- und Gartenamt betreut. Sie prägen überall das Bild der Straßen und Wohnquartiere, und die durch die Basaltstele markanten Beuys-Bäume stehen symbolhaft für einen besonders verantwortungsvollen Umgang mit Natur in der Stadt.

Kassel ist eine schöne Stadt. Die vielen Parks – die großen wie die kleinen – bieten Raum zum sinnlichen Genuss und zur Entspannung. Sie sind Orte der Zusammenkunft, der Bewegung und des Natur- und Kultur-erlebens. Jeder Park ist dabei individuell, hat seinen spezifischen Charme und seine

eigenen Attraktionen. Zusammen ermöglichen sie ein modernes, urbanes Dasein mit engem Bezug zur Umwelt. Den Schatz dieses oft Jahrhunderte alten grünen Erbes zu sichern, zu pflegen, weiter zu entwickeln und dessen Wert der Bevölkerung zu vermitteln, ist seit über 240 Jahren Aufgabe des Umwelt- und Gartenamtes. Mit Kassel Marketing gemeinsam wollen wir dafür sorgen, dass Stadtbewohner wie Touristen diesen Reichtum kennen und schätzen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude in und mit den vielfältigen, bunten, gepflegten, naturnahen, schattigen und sonnigen Parks und grünen Anlagen in Kassel!

Andreas Biló
Geschäftsführer Kassel Marketing GmbH

Dr. Anja Starick
Leitung Umwelt- und Gartenamt



Inhalt

Parks und Anlagen

1	Staatspark Karlsaue	4
2	Blumeninsel Siebenbergen	6
3	Park Schönfeld	7
4	Botanischer Garten	8
5	Weinbergterrassen	9
6	Henschelgarten	10
7	Murhardpark	11
8	Lutherplatz	12
9	Goetheanlage	13
10	Tannenwäldchen	14
11	Stadthallengarten	15
12	Aschrottpark	16
13	Bergpark Wilhelmshöhe	17

Durchs ganze Stadtgebiet

Die Fulda, das blaue Band	20
7000 Eichen	22

Stadtteilparks, Grünzüge, Friedhöfe

14	Fuldaaue und Buga (Süd)	23
15	Dorothea-Viehmann-Park (Niederzwehren)	24
16	Eselsgraben (Niederzwehren)	25
17	Heisebachtal (Oberzwehren)	26
18	Klostergarten Nordshausen (Oberzwehren)	27
19	Rammelsberg und Prinzenquelle (Wahlershausen bis Bad Wilhelmshöhe)	28
20	Dönche	29
21	Nordstadtpark (Nordstadt)	30
22	Hauptfriedhof (Nordstadt)	31
23	Warteberg und Mühlgraben (Nordstadt)	32
24	Kleingartenkultur Hegelsberg (Nordstadt)	33
25	Bossental (Wolfsanger)	34
26	Döllbachaue und Park Rothenditmol	35

Gemeinschaftsgärten und Streuobstwiesen	36
---	----

Weitere Grünanlagen	38
---------------------------	----

Übersichtskarte	Hintere Umschlagklappe
-----------------------	------------------------

Wir sind dann mal im Park

Auf Streifzug durch Kassels Grünanlagen

Wer in Kassel das Weite sucht, muss dafür keine lange Wege auf sich nehmen. In jedem Stadtteil laden grüne Anlagen, Parks und Plätze ein, zwischen Bäumen, Blumen und Gräsern zu schlendern, zu spielen, zu plaudern oder fröhlich schwitzend das regelmäßige Sportpensum zu absolvieren. Nicht nur im Bergpark Wilhelmshöhe führen die Wege in die Höhe. Sogar mitten in der Stadt, vom Henschelgarten aus, oder im Norden, auf dem Warteberg bietet sich ein traumhafter Blick in die Ferne.

Dieses Kompendium versammelt auf vierzig Seiten viele der schönsten Gelegenheiten in Kassel, dem Alltag zu entfliehen. Neben den großen, weithin bekannten Parks machen die vielfältigen Angebote an den Rändern der Stadt und in den einzelnen Stadtteilen neugierig: Haben Sie schon einmal das Bossental durchquert? Oder die Märchenwelt des Dorothea-Viehmann-Parks erkundet? Kennen Sie das Denkmal für einen Kasseler Freiheitskämpfer auf dem Warteberg? Oder die Bank ganz oben im Aschrottpark? Alle Grünanlagen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen und jede einen Ausflug wert!

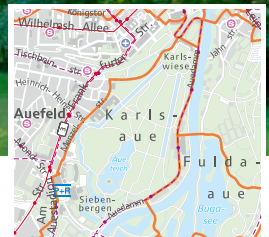
Der erste Teil des Heftes führt durch die Gartenkulturdenkmale der Stadt, das sind

die Parks mit historischen Wurzeln und teils jahrhundertealten hölzernen Riesen. Auch unter diesen grünen Anlagen gibt es die großen – und die kleinen, nicht minder bedeutsamen wie den Murhardpark als grünes Tor zur Grimmwelt. Vornehmlich der Botanische Garten und die Blumeninsel Siebenbergen locken mit ihrer Fülle an Pflanzen und gärtnerischem Feinsinn.

Es folgen im zweiten Teil die vielen Stadtteilparks und Grünzüge, die durchweg jüngeren Datums sind. Naturerleben, Raum und Luft zur Bewegung und Begegnung sind ihr verbindendes Element. Besonders Ortsfremde und Touristen dürfen sich hier als Entdecker authentischer Plätze und Wege fühlen. Mitmachen und Ernten ausdrücklich erlaubt heißt es außerdem auf den verschiedenen Streuobstwiesen der Stadt und in den Anlagen engagierter privater Initiativen.

Nicht zuletzt geht es auf den Friedhof, in diesem Fall auf den Hauptfriedhof, auch dieser im Grünsystem der Stadt ein wichtiges Refugium für Menschen, Flora und Fauna sowie beständiger Produzent frischer Luft.

Alles in allem: Eine abwechslungsreiche Erkundungstour durch Kassel wartet auf Sie!



1 Staatspark Karlsaue

Großes, weltoffenes Grün

Wohl der schönste Eintritt in die Karlsaue ist, vom Friedrichsplatz her die Stufen der Gustav-Mahler-Treppe hinabzugehen, geschäftiges Laufen und Fahren der Innenstadt hinter sich zu lassen, um vor der sonnengelben Kulisse der Orangerie unter einem unendlichen weiten Himmel in das Grün der Karlsau einzutauchen. Wunderbar freimütig ist die Karlsaue, die große Oase mitten in der Stadt. Viele Menschen haben hier ihre eigenen Wege, ihre Plätze, ihre Gewohnheiten, ihre Stunde für den Park. Jeder mag nach Lust und Laune seiner Wege gehen, nie ist man alleine und dennoch immer ungestört. Ehemals hohes fürstliches Gärtnern und das Mühen um ideale Landschaften vergangener Epochen bereiten heute weltoffenes Vergnügen für alle. Barocke, wie mit dem Lineal gezogene Achsen, zwischen denen sich die kalkulierte Un-Ordnung der Englischen Landschaftskunst entfaltet, geben der Karlsaue als ältestem Park Kassels seine Großzügigkeit und seinen Charakter. Mit beharrlicher Pflege bewahren die Gärtner des Landes Hessen seine Gartenherrlichkeit für nachfolgende Generationen.

Lage: Innenstadt/Südstadt,
Schöne Aussicht – Auedamm
– Menzelstraße – Damaschke-
straße |  Heinrich-Heine-
Straße, Königsplatz 
Orangerie 
Größe: 150 ha
www.museum-kassel.de



Das vielleicht wertvollste Gehölz in der Karlsaue jedoch erwarben die Bürger der Stadt selbst und allein durch ihre Spenden: Der bronzene Baum mit dem Findling im Geäst, den der Künstler Giuseppe Penone zur documenta 13 „pflanzte“, darf nun an Ort und Stelle bleiben.

Gestaltung

Um 1570–1680 Renaissancegarten in der Voraue (heutige Hessenkampfbahn)

erster botanischer Garten in Kassel
Landgraf Wilhelm IV (reg. 1547–1592)
Landgraf Moritz (reg. 1592–1627)

ab 1680–1787 Erweiterung zum Barockgarten

Landgraf Carl (reg. 1677–1730)
Landgraf Friedrich II (reg. 1760–1785)
Gartenarchitekten: Johann A. Wunsdorf, Marcus Schlichting

ab 1787–1866 Umgestaltung im Stil der Englischen Landschaftskunst

Landgraf Wilhelm IX (reg. 1785–1821), als Kurfürst Wilhelm I (ab 1803)
Kurfürst Wilhelm II (reg. 1821–1831)
Gartenarchitekten: Daniel August Schwarzkopf, Wilhelm Hentze,
Franz Vetter

1950–1955 Wiederherstellung und Anlage des Rosenhangs durch Herrmann Mattern

2 Blumeninsel Siebenbergen

Exoten und einheimische Pflanzen in schönster Eintracht

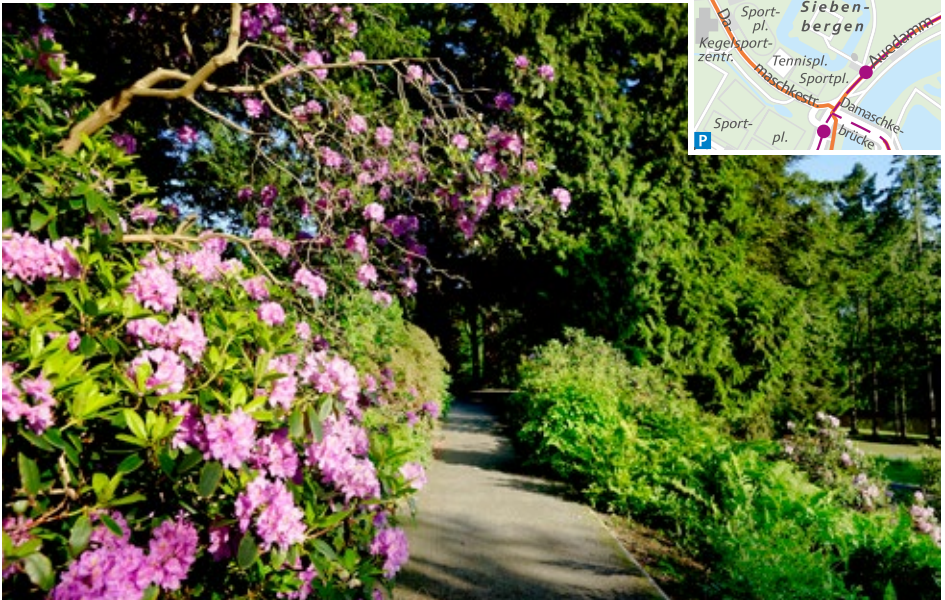
Etwa 16 Meter hoch erhebt sich der siebte Berg der Karlsaue aus einem zauberhaften Seerosenteich. Eine Brücke führt den Besucher aus der Weite der Parklandschaft in das intime Reich des botanischen Raritätenkabinetts. Nichts ist in dieser dichten Gartenkomposition dem Zufall überlassen und auf drei Höhenebenen eine immense Pflanzenfülle vereint. Blumen und Stauden, Laub- und zahlreiche Nadelgehölze stammen aus allen Kontinenten und haben sich hier – begünstigt von dem milden Klima des Inselreiches – zu einer einzigartigen, farbenprächtigen Kultur vergesellschaftet. Ein Denkmal erinnert an den Gründer dieser kostbaren Sammlung, Wilhelm Hentze, der einst die ersten heimischen Wildpflanzen, Seerosen und Orchideen in Nordhessen sammelte und hierher brachte. Ganz oben verweist eine phantastische Aussicht zurück auf die Orangerie und wer Glück hat, für den schlagen die Pfauen auf der Blumeninsel sogar ihr eitles Rad.

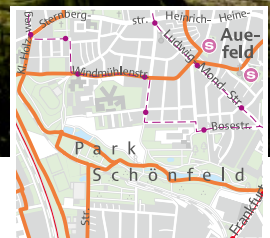


Gestaltung: ab 1730 Errichtung durch Landgraf Carl (Gartenarchitekten Johann A. Wunsdorf, Marcus Schlichting), ab 1830 Umgestaltung durch Hofgardendirektor Wilhelm Hentze | Lage: Südstadt, Auedamm | (H) Siebenbergen

(BUS) | Größe: 2,4 Hektar

www.museum-kassel.de





3 Park Schönfeld

Gartenromantik nach englischem Vorbild

Weitläufig erstreckt sich der Park von der Südstadt bis nach Wehlheiden und Süsterfeld-Helleböhn. Anmutig geschwungene Wege im sanft ansteigenden Gelände, wie natürlich geformte Teiche, üppige Rhododendrenpflanzungen und waldartige Baumgruppen nebst kleinen Wiesenflächen führen auf die Spuren englischer Parkideale. Tatsächlich hat das Gartendenkmal wechselhafte Zeiten gesehen. Vom herrschaftlichen Garten des Heinrich von Schönfeld wurde es zum englischen Landschaftspark, auf dessen Wegen die deutschen Romantiker promenierten. „König Lustik“, der Westfalenkönig Jérôme, hatte ebenfalls Freude an der Anlage und erweiterte während seiner Regierungszeit von 1807 bis 1813 das Areal noch einmal. Auf Blütezeiten folgte Vernachlässigung, bevor schließlich der Gartendirektor der Stadt Kassel, Justus Engeln, nach 1907 das historische Erbe behutsam zu einem Volkspark umgestaltete. Auch für viele Vogelarten und Fledermäuse ist der Park ein beliebter Rückzugsort. Nicht selten mischt sich das Toktok der Spechte mit den Tönen, die kleine und große Spaziergänger den Instrumenten eines Klangpfades entlocken.

Gestaltung: 1777 Heinrich von Schönfeld, 1789 Hofgärtner Ludwig Sennholz, 1891 Hofgärtner Franz Vetter, 1807 König Jérôme, 1906 Gartendirektor Justus Engeln | Lage: Wehlheiden, Frankfurter Straße – Bosestraße | (H) Park Schönfeld  | (H) Botanischer Garten  | Größe: 23 Hektar



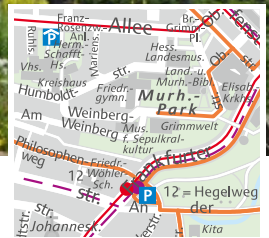
4 Botanischer Garten

Wo die Wissenschaft Blüten und Stacheln treibt

Rein in die Botanik und hinaus in die Welt! Vom Bambus in bemooste Farnschluchten, vom Heilkräutergarten bis in die Wüstenei stacheliger Kakteen und zu den fleischfressenden Pflanzen führen die Themengärten im Botanischen Garten der Stadt. Das Arboretum, die Sammlung aus einzeln stehenden Laub- und Nadelgehölzen, beeindruckt mit einigen bemerkenswerten Kostbarkeiten und die Pflanzengemeinschaft der heimischen Stauden wandelt ihr Bild im Wechsel der Jahreszeiten. Seit 2002 erweckt das Umwelt- und Gartenamt mit tatkräftiger Unterstützung durch Vereine

und Förderer das Kleinod der Kasseler Gartenkunst wieder zu neuem Leben. Typische gartenarchitektonische Elemente der Nachkriegszeit wurden liebevoll restauriert. Die Allee aus siebenzig geschnittenen Kaiserlinden ist Erschließungsachse, Blickfang und Symbol für den Wiederaufbau des in den 1980er-Jahren zerstörten Gartens. In ihrem Schatten findet zweimal jährlich die beliebte Pflanzenbörse statt. Ein Lerngarten ist der Botanische Garten übrigens noch immer. Das Schulbiologiezentrum begeistert Jung und Alt für die Geheimnisse der Natur.

Gestaltung: 1916 Botanischer Schulgarten (Hermann Schulz, Leiter), ab 1948 Oswald Sauer, Alfred Bröcker (Leiter), 1950–1955 Hermann Mattern, seit 2002 Umwelt- und Gartenamt, Freundeskreis Botanischer Garten e. V. und die Kakteenfreunde „Friedrich Ritter“ | Lage: Wehlheiden, Park Schönfeld – Bosestraße |  |  Botanischer Garten  | Größe: 3,8 Hektar
www.botanischer-garten-kassel.de

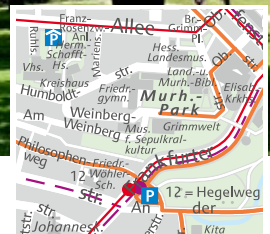


5 Weinbergterrassen

Treppauf, treppab eine Entdeckung

Als die Fabrikantenfamilie Henschel ab 1869 ihre pompösen Residenzen mit Privatgarten und eigenem Gewächshaus auf dem Weinberg erbaute, war sie oben angekommen. Auch die monumentalen Mauern des Weinbergs entstammen der Ingenieurskunst der Henschel-Werke. Indes, die Pracht währte nicht lange. Auf den Abriss seines Teils des Familiensitzes 1931 durch Oscar Henschel folgte der Zweite Weltkrieg. Von dem restlichen Anwesen und der Gartenanlage blieben lediglich Ruinen, die in den Besitz der Stadt übergingen. Seit 2012 aber sind die Tore zu den denkmalgeschützten Terrassen während der Sommermonate wieder weit geöffnet. Ganz im Zeichen der ursprünglichen gärtnerischen Nutzung sowie historischer Vorbilder werden alte Weinstöcke und Spalierobstbäume zu schönem Wuchs erzogen. Kräuter und wärmeliebende Stauden zieren einen Steingarten, Blühflächen und Rosen zeigen Farbe. Selbst die „Perle von Weißenstein“ – älteste deutsche Rose und original Kasseler Züchtung – hat ihren Platz gefunden. Noch ist die Sanierung des Gartenschmuckstücks in bestem Werden, was den Reiz des Entdeckens keinesfalls schmälert. Im Gegenteil.

Gestaltung: 13.–18. Jahrhundert Weinanbau, ab 1765 Terrassierung durch Landgraf Friedrich II., ab 1825 Biergärten und Felsenkeller, ab 1869 Bau der Henschel-Villa, Gestaltung der Gartenanlage durch den Gartenarchitekten Julius Eubell (1887), 1903 Errichtung des „Haus Henschel“ und der Weinbergstützmauern, 1931 Abriss des „Haus Henschel“, Zerstörung des Anwesens im Zweiten Weltkrieg, seit 1959 im Besitz der Stadt Kassel, seit 2005 Sanierung durch Umwelt- und Gartennat Kassel, Sponsoren und Vereine | Lage: Stadtmitte/Südstadt, Frankfurter Straße – Weinberg | Am Weinberg Am Weinberg Größe: 1,2 Hektar | Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober, 8–19.30 Uhr



6 Henschelgarten

Vorgarten mit Aussicht

Schon im 19. Jahrhundert ist in Reisehandbüchern die Rede vom Weinberg und dem sagenhaften Panoramablick, der vom Habichtswald über die Fuldaaue bis zu den dunklen Höhen des Kaufunger Waldes reicht. Das war die Zeit, wo die Weinbergterrassen wegen ihrer lustigen Bierlokale und den in den Berg getriebenen Felsenkellern einige Bekanntheit erlangt hatten – und bevor die Familie Henschel die Aussicht für sich alleine beanspruchte. Ab 1955 jedoch herrscht freier Zugang auf den Balkon der Stadt und zu der weinumrankten Pergola. Der ehemals private Vorgarten wurde ersetzt durch einen schlichten, ruhigen Park, auf dessen saftigen Wiesen wilde



Kaninchen gerne in der Dämmerung mümmelten. Seit 2015 krönt die Grimmwelt den Henschelgarten und der alte Baumbestand hat Zuwachs von bunten Wildblumenbeeten bekommen. Wie eine weitere Terrasse des Weinbergs lädt das Märchen-Museum ein, auf breiten Stufen sein Dach zu ersteigen, um dort die vielgerühmte Sicht von einer nächsthöheren Ebene zu genießen. Zu den Füßen der Grimmwelt sprudelt unterdessen ein restaurierter Brunnen, auch er ein Erbstück der Henschels im Renaissance-Stil.

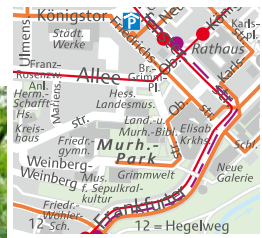
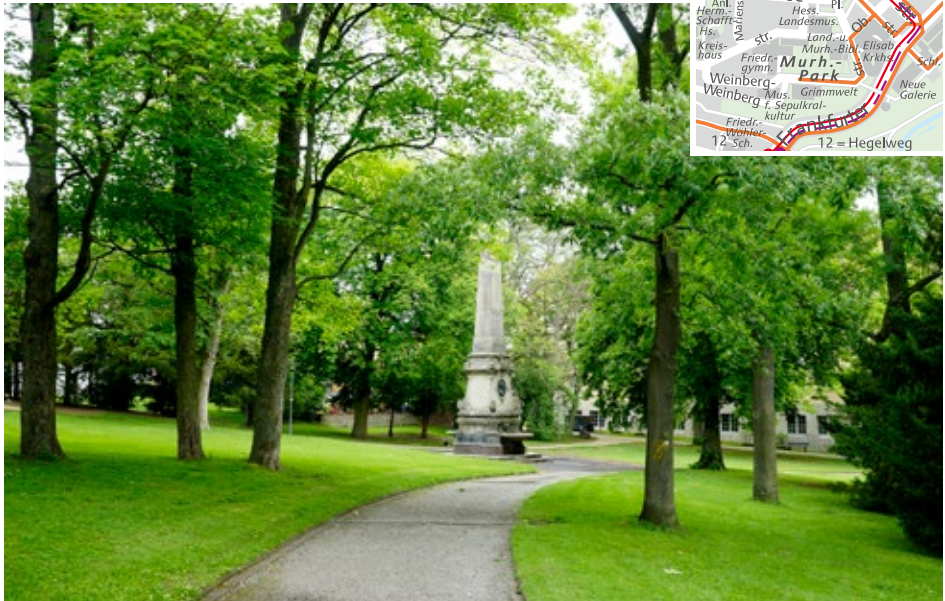
Gestaltung: 1887 Julius Eubell, 2015 Umwelt- und Gartenamt Kassel | Lage: Stadtmitte, Weinbergstraße | (H) Rathaus | (T) Tram | (H) Am Weinberg | (B) Bus | Größe: 1,3 Hektar

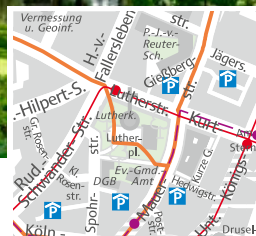
7 Murhardpark

Grüner Pausenhof oder Abkürzung mit Durchblick

Von der Torwache, wo die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm in Kassel (unter anderem) wohnten, war es nur ein Katzensprung zum Murhardpark. Ob sie ihn gelegentlich auch durchquerten? Für inspirierende Schreibpausen nutzten? Gut möglich. Eine behutsame Neugestaltung weckte das historische Gartenkulturdenkmal 2017 aus seinem Dornröschenschlaf, in das der Park im Laufe der Zeit und im Schatten von Landesbibliothek und Landesmuseum versunken war. Man brachte Licht in die unteren Bereiche der stattlich gewachsenen Eiben, der alte Baumbestand und die imposanten Solitärsträucher wurden mit bunten Frühjahrsblühern bereichert. Über eine breite Treppe ist eine reizvolle Verbindung zwischen Grimmwelt und Innenstadt entstanden. Wer es nicht ganz so eilig hat, kann auf halber Strecke erfahren, was es mit dem 13 Meter hohen Sandsteinobelisken auf sich hat. Im hinteren Teil des Parks befindet sich das 1953 errichtete Denk- und Mahnmal für die Opfer des Faschismus. Podeste, Sitzbänke und ein Spielplatz nahe der Schule laden ein zum Bleiben und Verweilen – von der leicht erhöhten Bastion sogar mit Ausblick bis in das nordhessische Umland.

Gestaltung: 1778 Kurfürst Wilhelm I., ab ca. 1880 im Besitz der Stadt Kassel, Bebauung mit Murhardscher Bibliothek, Friedrichsgymnasium, Landesmuseum sowie weitere Umgestaltungen, 2017 Umwelt- und Gartenamt Kassel | Lage: Innenstadt, Weinbergstraße – Wilhelms-
höher Allee |  Rathaus  | Größe: 1,3 Hektar





8 Lutherplatz

Grüne Lunge in der City

Unzählige Menschen durchqueren das Gartenkulturdenkmal auf ihrem Weg in die Innenstadt, zur Arbeit, nach Hause. Meist gebietet Eile den Schritt. Einige aber haben Zeit, für einen Moment oder zwei zu verweilen, die Bänke im Kreisrund vor dem Lutherkirchturm laden dazu ein. Mächtige Baumkronen spenden lichten Schatten – die nach dem Friedrichsplatz zweitgrößte Grünfläche der City hat in Sachen Baumbestand etliche Superlative zu bieten: 116 Solitäre sind in dem Park verteilt, darunter 100- bis 150-jährige Eschen und Eichen. Elf der Baumältesten gelten als besonders schützenswerte Naturdenkmale. Zusammen bilden sie den Rahmen für eine stattliche Anzahl markanter Grabmale, deren Inschriften sich lesen wie das Who's who der Kasseler Stadtgeschichte. Sie verweisen darauf, dass auf dem Lutherplatz lange Zeit vor dem Bau der Lutherkirche einmal der „Altstädter Friedhof“ existierte. Die ältesten Grabsteine stammen aus dem 18. Jahrhundert. Einige wanderten allerdings in das Museum für Sepukralkultur, wo sie vor Wind, Wetter und Autoabgasen geschützt sind, andere kamen in jüngster Zeit restauriert zurück in den Park. 1988 erhielt die „Grüne Lunge Lutherplatz“ den Umweltpreis der Stadt Kassel.

Gestaltung: seit etwa 1564–1843 Altstädter Friedhof, 1960er-Jahre Wiederherstellung, Umwelt- und Gartenamt Kassel | Lage: Mitte, Lutherstraße – Mauerstraße – Spohrstraße | 🚶 Lutherplatz 🚊 | 🚶 Königplatz–Mauerstraße 🚌 | Größe: 1,5 Hektar

9 Goetheanlage

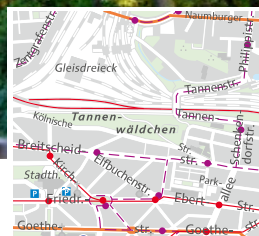
Grüne Mitte im Quartier

Eingerahmt von Bäumen und Sträuchern ist die „Goethe“ für den Vorderen Westen quasi eine Institution des öffentlichen Alltagslebens. Man trifft sich, man sieht sich, man wird hier groß. Los geht's mit Sandkastenspielen und Kletterkünsten, die Jugendliche verabreden sich zum Chillen und Grillen auf der Liegewiese oder skaten im ehemaligen Feuerlöschbecken; Berufstätige drehen ihre abendlichen Joggingrunden, es gibt feste Fitnessgruppen, die sportlichen Aktivitäten des Freizeit- und Sportvereins Goetheanlage und im Sommer den weit über die Quartiersgrenzen hinaus bekannten Kindersachenflohmarkt. 2011 erhielt die Grünanlage einen Genera-

tionen-Parcours, seit dem Umbau des westlichen Eingangsbereichs 2012 ist sie vollständig barrierefrei passierbar. An einem Sonntag im Mai 1933 wurde die Goetheanlage feierlich den Bewohnern der Stadt übergeben und war auf einer rechteckigen Fläche der erste von Stadtgartendirektor Rudolf Stier neu geschaffene Quartierspark. Dafür wurde die Drusel im Bereich der Goethestraße kanalisiert und das Tal mit vielen tausend Kubikmetern Müll, Bauschutt und Boden aufgefüllt. Aber erst mit der Neugestaltung 1955 durch Stadtgartendirektor Eichel-Streiber erfuhr die Goetheanlage die lebhafteste Nutzung, die wir heute dort kennen.

Gestaltung: 1928 Stadtgartendirektor Rudolf Stier, 1955 Stadtgartendirektor Albrecht von Eichel-Streiber | Lage: Vorderer Westen, Goethestraße – Herkulesstraße |  Kirchweg  Kirchweg  Größe: 3,6 Hektar



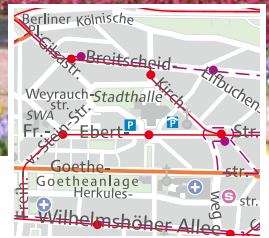


10 Tannenwäldchen

Die erste öffentliche Grünanlage in Kassel

Als man um 1780 daran ging, die Hufeflächen auf dem Kratzenberg zu roden, um daraus einen Park für alle zu schaffen, war das ein absolutes Novum für Kassel. Stadtbaumeister Johann Wolff ließ geschlängelte Wege anlegen und Obstbäume anpflanzen. Auch eine Gastwirtschaft wurde angesiedelt. Es folgten weitere Gestalter wie die Gärtnerei Schelhase, durch deren Maßnahmen das Wäldchen zwischenzeitlich sogar zu einem Kunstgarten geriet. Das Volk jedoch kam gerne und in Scharen. Denn mit der Industrie wuchs auch in Kassel ein städtisches Leben und brachte die Sonntagsausflügler hervor, die an den arbeitsfreien Tagen mitsamt Familie ins Grüne schwärmten. Seinen heutigen Charakter erhielt das Tannenwäldchen 1961 durch Stadtgartendirektor von Eichel-Streiber, der das Immergrün der Nadelgehölze mit verschiedenen Laubbäumen auflockerte und den Park mit einem Kinderspielplatz ausstattete. Zu Fuße gehend, joggend oder radelnd gelangt man durch das lang gestreckte Wald- und Wiesenstück bis nach Kirchditmold. Anliegende Bewohner haben einen erholsamen Grünzug direkt vor der Haustür. Für die Kinder und Jugendlichen eröffnet sich ein tolles Gelände zum Spielen und Umherstreifen.

Gestaltung: 1780 Stadtbaumeister Johannes Wolff, 1831 Kunst- und Versandgärtnerei Schelhase, 1961 Stadtgartendirektor Albrecht von Eichel-Streiber | Lage: Vorderer Westen, Kölnische Straße – Lenoirstraße | Jugendherberge | Größe: 12 Hektar

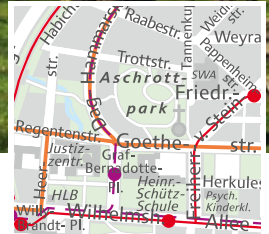


11 Stadthallengarten

Eine Auszeit im Blumenmeer

Kurpark-Atmosphäre verbreitet der rückseitig der Stadthalle gelegene Stadthallengarten. Wer immer ein Bad in einem duftenden Blumenmeer nehmen möchte, dem sei diese Anlage für geruhsame Stunden, erfrischende Arbeitspausen oder als genussvolle Feierabendtherapie ans Herz gelegt. Hinter einer niedrigen Steinmauer, an die sich ein Ring aus Linden anschließt, präsentieren sich unzählige Schmuckbeete mit farbintensiver Saisonbepflanzung neben Rasenflächen und berankten Pergolen. Einen festen Platz haben auch das Bodenschachfeld und mehrere Schachspieltische aus Stein, an denen sich die Freunde des Denksports bis spät in den Herbst gegenseitig schachmatt setzen. Gepflegt und bepflanzt wird der Stadthallengarten weitgehend getreu dem Gartenkonzept aus den 1950er-Jahren. Eine Schenkung des vermögenden Stadtgestalters Sigmund Aschrott an die Stadt Kassel war 1911 die Geburtsstunde des heutigen Gartenkulturdenkmals. Denn Aschrott knüpfte daran die Auflage, auf dem Gelände seines „Floraparks“ eine Stadthalle zu errichten sowie einen öffentlichen Park zu gestalten. 1913, zum 1000-jährigen Stadtjubiläum, wurden beide gemeinsam eröffnet.

Gestaltung: 1905 Theodor Litz im Auftrag von Sigmund Aschrott, 1929 Stadtgartendirektor Rudolf Stier, 1951 Stadtgartendirektor Albrecht von Eichel-Streiber | Lage: Vorderer Westen, Kirchweg – Heinemannstraße – Baumbachstraße | (H) Kongress Palais/Stadthalle, Aschrottstraße | Größe: 1,5 Hektar



12 Aschrottpark

Das Glück, für sich zu sein

Für Sigmund Aschrott, den kühnen Kasseler Stadtgestalter der Gründerzeit, war der nach ihm benannte Aschrottpark die Krönung seines neu geschaffenen Stadtteils Vorderer Westen. Dafür scheute er weder Mühe noch Geld, denn der Boden auf der 205 Meter hohen Tannenkuppe war zunächst ungeeignet. Es bedarf riesiger Erdanfuhrer für die aus holländischen und deutschen Baumschulen beschafften Gehölze, die man im Englischen Gartenstil setzte, um dem Park das nötige Etwas an Erlebnis und Repräsentation zu geben.

Herausgekommen ist ein malerischer Stadtteilpark von besonderer Schönheit. Bereits in alten Plänen dargestellte Sitzbänke bieten sich heute erneut als Ruhemöglichkeit an – besonders jene, die sich ganz oben auf der Kuppe versteckt. Säuleneichen, Blut- und Hängebuchen haben inzwischen eine stattliche Größe erreicht. Zusammen mit anderen Laubgehölzen sind ihr buntes Herbstlaub und Tausende von Frühjahrs krokussen sinnfrohe jahreszeitliche Vergnügen im Aschrottpark. Von Westen grüßt das große Vorbild Wilhelmshöhe mit dem Herkules.

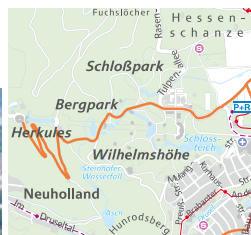
Gestaltung: 1885–1896 Sigmund Aschrott, Gebrüder Siesmayer (Gartenarchitekten), 1962–1964 Stadtgardendirektor Albrecht von Eichel-Streiber | Lage: Vorderer Westen, Friedrich-Ebert-Straße – Tannenkuppenstraße | Wintershall | Bundessozialgericht | Größe: 2,9 Hektar

13 Bergpark Wilhelmshöhe

Hohe Gartenkunst, raffinierte Szenerien, schönste Illusion

Eine innige Blickbeziehung eint den Park Wilhelmshöhe mit der Stadt, das Tal mit dem Berg. Wo immer freie Sicht nach Westen gegeben ist, zeigt sich die aus dem grünen Gartenreich herausragende Kolossalfigur des Herkules. Von ambitionierten Fürsten und Gartenenthusiasten wurde die Erde des Höhenzuges buchstäblich umgewälzt, um ein einzigartiges gartenkünstlerisches Ensemble zu erschaffen. Der Bergpark Wilhelmshöhe ist der größte seiner Art in Europa und seit 2013 UNESCO-Welterbe. Er wird vom Land Hessen betreut. Die ganze Palette der europäischen Gartenkunst des 17. und 18. Jahrhunderts ist in dem Park ausgestreut. Doch niemals konkurrieren die zeitgeistigen Strömungen, die Gartenmoden und die Spleens miteinander, sondern fügen sich harmonisch in einem höchst raffinierten landschaftlichen Arrangement zusammen, das mit seiner virtuosen Wasserkunst fulminante Höhepunkte setzt. „Täuschend echt“ ist ein Motto, das den Bergpark Wilhelmshöhe auf weiten Strecken durchzieht und ihn so verführerisch macht. Täuschend echt sind das Schweizer Alpenpanorama der Teufelsbrücke, die Wiesenidyllen und scheinbar natürlichen Bachläufe; das Dorf Mulang

Lage: Bad Wilhelmshöhe,
Tulpenallee – Mulangstraße |
H Wilhelmshöhe (Park) Tram |
H Herkules Bus | Größe: 240
Hektar
www.museum-kassel.de



wirkt, als ob Chinesen hier gelebt hätten, die Eremitage des Sokrates, als habe er sich an dieser Stelle ein Haus gebaut, um zu philosophieren. Dem schönen Schein unterliegt schließlich auch der gigantische Herkules, der in luftigen Höhen sein Helden-theater spielt.

Kinder haben meist ihre helle Freude an der Löwenburg, wenn sie erfahren, dass hier Erwachsene einst ihrer Liebe zum Rittertum nachgingen, mit allen dazu notwendigen Utensilien und obwohl das Rittertum längst

durch schwereres Geschütz geschlagen worden war.

Ganz greifbar bleiben auf jeden Fall die gute Kurluft der Wilhelmshöhe und das ausgezeichnete Training für Herz und Kreislauf bei einem erquickenden Spaziergang. Der Wechsel der Jahreszeiten verschafft den vielfältigen Szenerien des Parks einen immer neuen Auftritt und neue Stimmungsbilder.



Gestaltung

- 1606 Jagd- und Sommerschloss am Weißenstein**
Landgraf Moritz (reg. 1592–1632)
- 1696–1730 Barocke Phase, Okotogon, Herkules, Kaskaden**
Landgraf Carl (reg. 1677–1730)
Gartenarchitekt: Giovanni Francesco Guerniero
- 1760–1785 Anglo-Chinesische Phase des Landschaftsgartens**
Thematische Skulpturen und Bauwerke aus Mythologie, Philosophie, Gartenbau
Landgraf Friedrich II (reg. 1760–1785)
Gartenarchitekt: Daniel August Schwarzkopf
- 1786 Neubau Schloss Wilhelmshöhe**
- 1785–1821 Romantische Phase des Landschaftsgartens**
Landgraf Wilhelm IX (reg. 1785–1821, als Kurfürst Wilhelm I (seit 1803)
Gartenarchitekten: D. A. Schwarzkopf, Heinrich Christoph Jussow,
Wasserarchitektur durch Carl Steinhofen
- 1793–1798 Bau der Löwenburg**
- 1821–1866 Realistische Phase des Landschaftsgartens mit Hauptaugenmerk auf landschaftlichen Elementen**
Kurfürst Wilhelm II (reg. 1821–1831)
Kurfürst Friedrich Wilhelm (reg. 1831–1866)
Gartenarchitekten: Wilhelm Hentze, Carl Steinhofen
- 1821–1918 Reife Phase des Landschaftsgartens**
Kaiser Wilhelm II (reg. 1866–1918)
Gartenarchitekten: Franz Vetter, Ernst Virchow
ab 1918 unter der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten
- seit 2005 Umfangreiches Sanierungsprogramm von 200 Mio. Euro für die Museumslandschaft Hessen Kassel,**
u. a. Herkules, Kaskaden, Löwenburg
- 2011 Eröffnung des Besucherzentrums Herkules**





Die Fulda – das blaue Band

Lebensader mit Anziehungskraft

Der Fluss bringt die Landschaft in die Stadt und zieht die Menschen an seine grünen Ufer. Früher einmal war Kassel sogar Hafencity für Binnentransporte von Getreide, Kohle und Maschinen. Seit 1977 aber gehört der Wasserweg der Fulda allein den Ausflugsschiffen und Sportskippern sowie einer Armada von Kanuten und Ruderern – und seit einiger Zeit auch den Badenden. Das Wasser ist erfrischend klar und sauber, und wen es nach dem Flussbad doch vor

Kälte schlottert, findet rasche Abhilfe bei einem Heißgetränk in einem der nahe liegenden Cafés und Vereinsgaststätten. Diese säumen nebst unzähligen Bootshäusern und beschaulichen Uferpromenaden die Ufer. Auch der Hessische Radfernweg R1 verläuft – welch ein Luxus! – entlang der Fulda fast durchweg mit Blick aufs Wasser. Umrahmt vom Buga-Seengelände, der Karlshöhe und den mit Erwerbsgärtnereien, Kleingärten, Sportplätzen und Schafweiden bunt



gemischten Waldauer Wiesen durchquert der Fluss die nordhessische Metropole. Kurz bevor er die Stadt Richtung Nordosten wieder verlässt, ist mit der Renaturierung der Bleichwiesen an der Ahnamündung ein attraktives Kleinod für die Bewohner des Stadtteils Westtor entstanden.

Länge: 220,4 Kilometer, davon rund 4 Kilometer durch Kassel, Quelle an der Wasserkuppe (Rhön), in Hann. Münden Vereinigung mit der Werra zur Weser | Begleitende Grünzüge: Giesewiesen, Fuldaaue, Waldauer Wiesen, Karlsaue, Finkenherd, Bleichwiesen

7000 Eichen

Eine Skulptur durchgrünt die Stadt

Ein Baum, ein Stein. Etwas Lebendiges, etwas Mineralisches. Überall in Kassel hat die Skulptur des Künstlers und Kunstprofessors Joseph Beuys ihre Wurzeln geschlagen. Das damals visionäre Kunstwerk entstand 1982 zur documenta 7. Realisiert wurde es zwischen 1982 und 1987, finanziert allein durch Baumpatenschaften und den Künstler selbst, der die Kunstwelt die Alchemie der Geldes lehrte: Aus der Nachbildung einer Zarenkrone schmolz er während der documenta 7 einen goldenen Friedenshasen, der für 777.000 Mark an einen Sammler ging. Der erworbene Betrag wiederum floss in die siebentausendfache Stadtbegrünung mit rund vierzig verschiedenen Baumarten, darunter Ahorn, Eschen, Ginko, Linden, Platanen, Robinien – und Eichen. Inzwischen kaum noch vorstellbar sind die Aufregung und Empörung, welche die Baumpflanzaktion in den 1980er-Jahren hervorrief. 2005 wurde das Kunstwerk zum Kultur- und Gartendenkmal erklärt. Indem es die Stadt zu aktiver Pflege verpflichtet, bleiben die 7000 Eichen den Kasseler Bürgern auf Dauer erhalten.



Gestaltung: 1982–1987 Joseph Beuys, Koordinationsbüro
7000 Eichen der Free International University (FIU), Umwelt- und
Gartenamt Kassel
www.7000eichen.de





14 Fuldaaue und Buga

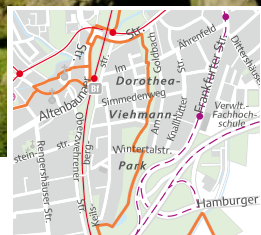
Viel Freiraum für die Freizeit

Ist das ein Park? Aber ja! Auch wenn es den Eindruck macht, als wären Buga und Bade-
 spaß schon immer da gewesen, ist das Naherholungsgebiet ein Produkt landschaftlicher
 Gestaltung: Es entstand für die Bundesgartenschau 1981 aus einer Kiesbaggerei und den
 sumpfigen Auen rechtsseitig der Fulda – daher auch der Name. Viel Freiraum für die Frei-
 zeit war das Ziel der Planung und das ist in der Fuldaaue bestens gelungen. Drei Brücken
 über den Fluss schaffen einen fließenden Übergang von der Karlsau und ergänzen den
 ältesten Park Kassels um eine ideale Freizeitlandschaft mit ganz aktuellen Qualitäten. In
 deren Zentrum glitzert der Buga-See mit seinen feinen Sandstränden, strapazierfähigen
 Liegewiesen und angenehm schattigen Plätzchen. Heimische Gehölze wie Ahorn, Hart-
 riegel, Holunder und Weißdorn besiedeln das wellige Gelände. Das Naturschutzgebiet im
 nördlichen Teil des Sees ist Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für zahlreiche, zum Teil
 bestandsgefährdete Wasservogelarten. Zwei Aussichtsstellen gewähren einen dezenten

Einblick in ihr gefiedertes Treiben. Und für
 Kinder gibt es einen Abenteuerspielplatz,
 der dieses Prädikat wirklich verdient.



Gestaltung: 1975, Wolfgang Miller (Landschaftsarchi-
 tekt) | Lage: Fuldaaue | Auebad, Gärtnerplatzbrücke,
 Fuldaseen | Größe: 118 Hektar, davon 38 Hektar Seen-
 landschaft und 12 Hektar Naturschutzgebiet




15 Dorothea-Viehmann-Park

Ganz und gar märchenhaft

„Einer jenen guten Zufälle“ nannten die Brüder Grimm ihre Bekanntschaft mit Dorothea Viehmann aus Zwehren, die ihnen von 1813 bis zu ihrem Tod 1815 so viele Märchen erzählte, dass sie den zweiten Band der Grimm'schen Haus- und Kindermärchen fast vollständig füllten. Keineswegs zufällig trägt die weit gestreckte Grünanlage am Goldbach zwischen Ober- und Niederzwehren den Namen der berühmten Märchenerzählerin. Verschiedene Kunstobjekte mit Märchenbezügen fügen sich harmonisch in die Parklandschaft ein. „Die drei goldenen Vögel“, „Die Gänsemagd“ und das „Steinerne




Märchen“ wecken Erinnerungen und fügen den Geschichten ihre Interpretationen hinzu. Betonquader mit märchenhaften keramischen Mosaiken ergänzen die Skulpturen, ein Hase und ein Igel sitzen sich am Wegesrand gegenüber und hinter der großen Spielfläche bietet ein Hexenhäuschen Unterschlupf. Im gesamten Park wachsen Apfel-, Birnen- und Walnussbäume mit Früchten zum Pflücken sowie wundervoll blühende Rosengehölze. Wie gemalt wirken die Birkengruppen mit ihren schlanken weißen Stämmen und dem zartgrün schimmernden Laubwerk.

Gestaltung: 2006/2007 Schöne Aussichten Landschaftsarchitektur, Umwelt- und Gartenamt Kassel, Heimatverein Dorothea Viehmann, Ortsbeiräte Nieder- und Oberzwehren sowie zahlreiche Sponsoren; Skulpturen von Julian Meyer, Carina Wilke, Björn Wolf, keramische Mosaik aus einer Projektarbeit mit Katrin Apel und Langzeitarbeitslosen der AFK Kassel | Lage: zwischen Nieder- und Oberzwehren, Altenbaunaer Straße – Am Goldbach – Wintertalstraße und darüber hinaus |  Keilsbergstraße | Größe: 7,3 Hektar

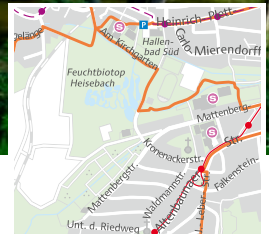
16 Eselsgraben

Auf neuen Pfaden zu süßer Beute

Vor der Sanierung des Eselsgrabens überwucherten Gestrüpp und Sträucher die Wege und überhaupt war das Naturkleinod im Stadtteil Niederzwehren reichlich verwildert. Jetzt mäandert der Eselsgraben befreit von Verrohrungen durch die Wiesen und gluckert dann friedlich bergab, dem Grunnelbach entgegen. Geschickt sind gebotener Hochwasserschutz und Renaturierung zur entspannten Grünerholung im Stadtteil verbunden, die Spaziergänger mit und ohne vierbeinige Begleiter rege nutzen. Ein Rundweg bringt auf die Leimenkaute. Dort haben die alteingewurzelten Apfel- und Pflaumenbäume der Streuobstwiese junge Gesellschaft erhalten von lokalen Raritäten wie der „Kasseler Renette“, der „Hessischen Tiefenblüte“, der „Naumburger Schafsnase“, dem „Vaterapfel“ und der „Trendelburger Calvill“. Ernten darf und soll jeder, dem der Sinn danach steht. Da die Bäume nicht mit chemischen Pflanzenschutzmitteln behandelt oder künstlich gedüngt werden, ist das Obst hundert Prozent bio – genauso wie die Blüten, deren süßer Nektar feinste Bienennahrung ist. In die andere Richtung geht's zur Grillhütte auf dem Warteburg oder noch weiter auf den Warteküppel und zu den Wanderwegen in die Region.

Gestaltung: 1920 Bürgermeister Ludwig Massie, 2013 Wasser-
rückhaltebecken und Renaturierung durch das Umwelt- und
Gartenamt Kassel | Lage: Oberzwehren, Mattenbergstraße –
Kirschgarten |  Dennhäuser Straße   | Größe: 5,4 Hektar



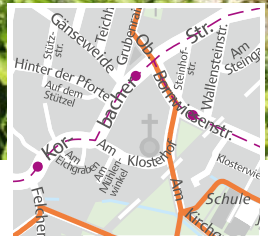


17 Heisebachtal

Wo sich Frosch und Hase guten Tag sagen

Wiesen, Weiden und Ackerfluren prägen das naturnahe Erholungsgelände rings um den Heisebach. Hinter Schilf und Sträuchern gut versteckt bietet ein Feuchtbiotop Pflanzen und Tieren einen ökologisch wertvollen Rückzugsraum. Viele Vogelarten haben in dem ausgewiesenen Naturschutzgebiet ihren Nistplatz gefunden, im Sommer hört man von den Teichen her die Frösche quaken – vermischt mit den Rufen der Sportler von den Trainingsplätzen auf der anderen Seite des Weges. Am Ufer des Heisebachs gedeiht die Gewöhnliche Pestwurz. Sie gehört im zeitigen Frühjahr zu den ersten Nektar- und Pollenlieferanten der Wildbienen. Überhaupt können aufmerksame Spaziergänger an einer reichen Natur teilhaben. Feldhasen sind in den Wiesen unterwegs, über den Feldern lassen sich Turmfalke und Bussarde bei der Mäusejagd beobachten, manchmal wagt sich sogar ein Reh heran und im Herbst naschen Drosseln die reifen Beeren von Ebereschen und Weißdorn. Fast könnte man dabei vergessen, dass ein paar wenige Schritte weiter wieder die Häuserreihen der Großstadt beginnen.



Gestaltung: Umwelt- und Gartenamt Kassel I
 Lage: Oberwehren, Mattenbergstraße – Kirschgarten I
 (H) Hallenbad Süd (bus) I
 Größe: 19 Hektar



18 Klostergarten Nordshausen

Ausflug in ein mittelalterlich inspiriertes Kräuterparadies

„Wir laden Sie zu einer Ruhepause ein: Unser Klostergarten ist für Sie geöffnet!“ Welch eine herzliche Begrüßung bereits an der Pforte! Jeder darf sie öffnen und das Gartenparadies betreten, auf einer Bank verweilen, die kräftig gewachsenen Heilkräuter bewundern und sich etwas mitnehmen für den eigenen Gebrauch. Gerade mal 1.300 Quadratmeter misst der nach historischem Vorbild angelegte Klostergarten neben den Gleisen des Hessencourriers. Seine Größe liegt im Detail. Wie im St. Galler Klosterplan (820 n. Chr.) beschrieben, sind Baumgarten, Blumenbeete und Kräuter fein säuberlich voneinander getrennt und die Heilpflanzen nach Krankheitsbildern geordnet. In acht Parzellen findet man die bekannten rein pflanzlichen Mittel wie den Baldrian zur Beruhigung der Nerven, die Nachtkerze gegen Malaisen mit der Haut, Lungenkraut und Salbei zur Reinigung der Atemwege und andere helfende Kräuter bei Magen- und Darmschmerzen, zur Immunstimulans oder zur Wundbehandlung. Ein zweites Beet speziell für Küchenkräuter hat die Form eines Rades mit acht Speichen. Alles ist sorgfältig mit Schildchen beschriftet, so dass auch Pflanzenunkundige sich nicht vertun können.

Gestaltung: 2016 Neugestaltung, Klosterkirche Nordshausen, Förderverein Kultur-Sozialzentrum Klosterkirche Nordshausen e. V. | Lage: Nordshausen, Am Klosterhof |  Klosterkirche – Kassel  | Größe: 1.300 Quadratmeter



19 Rammelsberg und Prinzenquelle

Der Feld-Wald-und-Wiesen-Favorit

In diesem Grünzug hinter den Höfen von Alt-Wahlershausen ist fast alles versammelt, was eines Stadtmenschen Herz so begehren kann: grüne Wiesen und Felder, ein richtiger kleiner Wald, mit Waldmeisterduft im Mai und erdigem Pilzgeruch im Herbst, nebenan die Kleingärten und Pferdeweiden, ein Kleintierzoo, die Kneippanlage für müde Beine, eine Anhöhe für den freien Blick auf den Herkules – alles zusammen ein rundes, etwa einstündiges Spaziergangspaket.

Besonders beliebt ist der Weg am Kleinen Wasserfallsgraben entlang, den sich Spaziergänger, Fahrradfahrer und gelegentlich auch Reiter wohlmeinend teilen. Für Hund und Frauchen oder Herrchen herrscht von der Ochsenallee bis zur Prinzenquelle großes Gassiglück, ohne Leinenpflicht für die Vierbeiner. Der blumenreiche Magerrasen jenseits der Ochsenallee ist ein Naturdenkmal. Er gehört bereits zum Berkpark Wilhelmshöhe – und von hier aus ist es nur noch ein Katzensprung zum Schloss Wilhelmshöhe.



Gestaltung: Umwelt- und Gartenamt Kassel | Lage: Bad Wilhelmshöhe/Wahlershausen/Kirchditmold – Am Rammelsberg – Tulpenalle – Nussallee – Wilhelmshöher Allee |  Hessischer Rundfunk, Prinzenquelle  | Größe: 4,2 Hektar






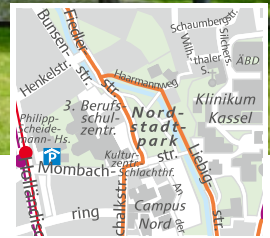
20 Dönche

Wilder Südwesten unter Naturschutz

Selten gewordene Flora und Fauna ist in der Dönche (noch) keine Seltenheit und die Erde hat nie Kunstdünger gesehen. Ausgerechnet die lange militärische Nutzung hat dem heute größten straßenfreien innerstädtischen Naturschutzgebiet Deutschlands eine ungeheure biologische Vielfalt bewahrt. Für die Bewohner von fünf Stadtteilen liegt sie in ihrer unmittelbaren Nähe. Angefangen mit dem Schießen und Kriegsspielen hatte 1885 die Kasseler Garnison. Es folgten die Nationalsozialisten, belgische Nato-Truppen und ab den 1950er-Jahren die Bundeswehr. 1977 schließlich endete dieser Teil der Geschichte mit der Öffnung des Sperrgebietes zur friedlichen Nutzung durch Spaziergänger und Wanderer. Hochstaudenfluren, Grassteppen, Tümpel und Weiher, kleine Laubmischwälder und alte Hutebäume geben den ökologisch wertvollen Raum für eine außergewöhnlich große Zahl von Pflanzen und Tierarten. Rundwege führen über die Hänge und Höhenrücken der Dönche. Umso kontrastreicher ist von dort der Ausblick auf die umgebenden Stadt- und Industrielandschaften wie beispielsweise Richtung Süden das VW-Werk.

Gestaltung: seit 1977 Umwelt- und Gartenamt Kassel | Lage: Süsterfeld-Helleböhn, Niederzwehren, Oberzwehren, Nordshausen, Brasselsberg |  Korbacher Straße/Uni

 |  Dönche, Am Rosengarten  | Größe: 230 Hektar, davon 171 Hektar Naturschutzgebiet



21 Nordstadtpark

Am Puls der Zeit

Der Nordstadtpark ist das quasi Gegenstück zur Goetheanlage im Westen der Stadt, von vornherein und ohne jegliche Umwege als Volkspark angelegt und von Herzen angenommen. In dem Maße, wie der Campus der Uni in den vergangenen Jahrzehnten im Stadtteil Raum griff, wurde die Existenz eines grünen Freiraums umso wichtiger – das ist in aller Kürze die Entstehungsgeschichte des Parks. In dem Quartier mit dem multikulturellen Flair bedient er vor allem ein junges Publikum. Viel grüne Wiese, der Spielplatz mit einem Angebot für eins bis sechzehn Jahre, ein Pavillon als überdachter Treff, Tischtennis hier, Basketballkorb dort, sind das Konzept. Die Ahne ist nicht verrohrt und versteckt, wie im Vorderen

Westen mit der Drusel geschehen, sondern plätschert zwischen der Natursteineinfassung lustig am schattigen Rand der Grünanlage entlang. Sogar ein eigenes Musikfestival hat der Nordstadtpark, veranstaltet vom Kulturzentrum Schlachthof. Ohne Eintritt, mit tollen Bands und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm ohne Kommerz bringt Mind the Gap die unterschiedlichsten Menschen zusammen – vom Studenten über junge Familien und Migranten bis zum Punkrock-Fan.

Gestaltung: 2006 Bürogemeinschaft Latz, Riehl, Schulz und Umwelt- und Gartenamt Kassel | Lage: Nordstadt, Mombachstraße | Halitplatz/Philipp-Scheidemann-Haus Größe: 1,7 Hektar

22 Hauptfriedhof

Naturinsel und Sängerkhochburg

Rund vierzig Singvogelarten sollen auf dem Hauptfriedhof beheimatet sein, zugereiste und eingewanderte ebenso wie heimische, verkündet eine Tafel am Eingang. Es ist die breite Vielfalt des Lebensraumes, die sie anzieht, denn multikulturell ist auch dieser: Aus vier Kontinenten stammen die Büsche, Sträucher und stattlichen Baumsolitäre, die hier, auf einem Friedhof mit Parkdimensionen, seit mehreren Generationen von Gärtnern und Gestaltern gepflanzt und gepflegt werden. Das Prachtexemplar einer amerikanischen Eiche ist wohl so alt wie der Friedhof selbst. Stahlstreben und Seile stützen ihre weit ausladenden Arme. Kleine Informationstafeln geben freundlich Auskunft über botanische Raritäten wie den Kuchenbaum, dessen Falllaub nach Zimt und Karamell duftet, oder den nordamerikanischen Tulpenbaum, der zu den ursprünglichsten aller lebenden Blütenpflanzenarten zählt. Weitere Schätze sind die Eichenalleen und zwei große, einzeln stehende Trauerbuchen. Jährliches Highlight jedoch ist die Rhododendrenblüte im Mai, zu der auch pflanzenkund-liche Führungen angeboten werden. Andere geführte Spaziergänge im Laufe des Jahres machen bekannt mit Vogelstimmen, Baumfrüchten und Pilzen und stimmen zwischen bunt gemischtem Laub auf den Herbst ein.

Gestaltung: Eröffnung 1843 | Lage: Nordstadt, Holländische Straße – Tannenheckerweg – Karolinenstraße – Heckershäuser Straße |  Halit-Platz/Philipp-Scheidemann-Haus  | Größe: 38 Hektar





23 Wartenberg und Mühlgraben

Für Freigeister und Mitmacher

Ihre bunte „Lümmelbank“ auf dem Wartenberg haben die Kinder im Rahmen eines Mitmachprojektes selbst gebaut. Auch sonst durften jugendliche und erwachsene Nutzer 2011 bei der Umgestaltung des Grünraums eifrig mitmischen. So sind Bolzplatz, Seilbahn und Klettermöglichkeiten heute ganz nach ihrem Geschmack. Aber nicht nur wegen der tollen Spielgeräte ist der Wartenberg ein unerwartet spannender Ort. Da ist einmal die wunderbare Fernsicht gen Westen und Norden aus immerhin 229 Metern Höhe und außerdem das wunderbare Baumrondell im Zentrum der Grünfläche. Dieses erweist sich als Überbleibsel einer Schanze (einer uralten militärischen Grenzanlage) und Gedenkort für einen freien Geist: Adam von Trotz zu Solz ging in Kassel zur Schule und gehörte später dem

Kreis an, der das Attentat auf Adolf Hitler plante. Am 26. Juli 1944 wurde von Trotz zu Solz in Berlin hingerichtet. Zwischen den Bäumen führt ein Pfad zu einer 1960 errichteten Sandsteinanlage und der schlichten Bronzetafel mit dem Porträt des Widerstandskämpfers. Über den Märchenland-Wanderweg geht es in steilen Serpentinien und durch ein wild-verwunschenes Waldstück hinab ins Tal, zum Mühlgraben, einem Abzweig der Ahna. Der fließt zur Pariser Mühle, wo er heute der Stromerzeugung dient.

Gestaltung: 1930, 1960, 2011 durch das Umwelt- und Gartenamt Kassel | Lage: Philippinenhof-Wartenberg, Kragenhöfer Straße – Wahnhäuser Straße |  Wartenberg  | Größe: 6 Hektar



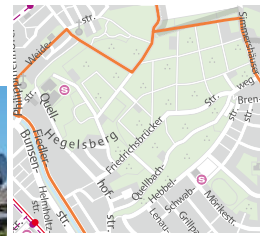
24 Kleingartenkultur Hegelsberg

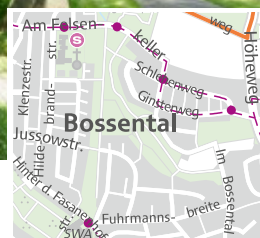
Eine grüne Welt für sich

Zwischen den Stadtteilen Philippinenhof-Warteberg, Fasanenhof und Nord liegt das größte geschlossene Kleingartengebiet der Stadt. Eine stolze Anzahl von rund 950 Schrebergärten wird von einem bunt gemischten Haufen passionierter Freizeitgärtner bewirtschaftet. Mehrere Wege führen durch die Vereinsgelände und das bedeutet in die Höhe. Man kann an den Parzellen entlangschlendern, einen Blick in Nachbars Garten werfen oder einen Abstecher zu Glitzerburg und Volkswohl machen – so heißen die Vereinsgaststätten hier. Auch die Kasseler Entdecker-Runde, der längste Kasseler Fahrradweg, führt mitten durch die Schrebergartenwelt. Oben auf dem Berg angekommen, lässt sich eine atemberaubende Aussicht genießen auf den Herkules und über große Teile der Innenstadt.

Ihre historischen Wurzeln haben die Vereine am Anfang des 20. Jahrhunderts. Mit großem Idealismus kultivierten die Mitglieder das Öd- und Brachland, vormals Abbaugebiet für Lehm- und Braunkohle. Beengte, ärmliche Lebensverhältnisse und schlechte Ernährung waren damals auch in Kassel dringende Probleme. Wer einen Kleingarten besaß, war da schon auf der Sonnenseite des Lebens und konnte sich mit dem selbst angebauten Obst- und Gemüse versorgen.

Gestaltung: Ansässige Kleingartenvereine, u. a. seit 1909 | Lage: Philippinenhof-Warteberg/Nordstadt/Fasanenhof |   Ihringshäuser Straße | Größe: 41,5 Hektar





25 Bossental

Mit dem Hang zum Natürlichen

Ein Park zum Aufatmen – nicht nur für Quartiersbewohner: Als Frischluftschneise für die Stadt und weil der grüne Freiraum vor weiterer Wohnbebauung gesichert werden sollte, wurden Tal und Hänge entlang der Bosse in den 1970er-Jahren zum Landschaftsschutzgebiet erklärt. Seitdem ist das Bossental ein wichtiger Lebensbereich für Flora und Fauna. Die zeigt sich in einer Fülle von altbekannten Wiesenblumen, die Weinbergsschnecke lebt hier, und mancher Gartenflüchtling hat eine neue Bleibe gefunden. Einige der Hänge werden von Schafen beweidet. Der Bachlauf der kleinen Bosse, die sich durch das Tal schlängelt, ist zweifelsohne erklärtes Lieblingsterrain von Kindern und Jugendlichen.

Sorgsame Eingriffe in die natürliche Landschaft zeichnen das Gestaltungs- und Pflegekonzept aus. Zuletzt wurde in den 1990er-Jahren eine angrenzende Ackerfläche umgewandelt und mit Weideflächen und Gehölzinseln in die Parklandschaft integriert. Auch die Allee mit den Beuys-Eichen entstand in dieser Zeit. Neu gepflanzte, einheimische Obstsorten erinnern an die frühere Nutzung der Flächen als Obstwiese. Hinter den letzten Bäumen und Sträuchern des Bossentals ist die Stadt zu Ende und die Rapsfelder tun sich auf, mit einem wunderschönen Blick ins Kasseler Becken.

Gestaltung: Umwelt- und Gartenamt Kassel | Lage: Wolfsanger, Im Bossental – Am Felsenkeller |  Nordfriedhof  | Größe: 6,1 Hektar



26 Döllbachaue und Park Rothenditmold

Einfach um die Ecke

Überraschung! Gleich hinter der verkehrsreichen Wolfhager Straße und immer noch inmitten der Stadt entfaltet sich natürlicher Ausgleich. Der lockt mit grünen Wiesen, richtig guten Verstecken und fantastischem Fernblick sowie mehreren Spielplätzen. Naturnah gestaltet zeigt sich der Döllbach von seiner schönsten Seite, Kleingartenanlagen begleiten die Fuß- und Radwege. Fast die gesamte Döllbachaue liegt im Landschaftsschutzgebiet. Im fließenden Übergang schließen sich die Rothenditmolder Festwiese und der Park Rothenditmold mit seinem alten, großkronigen Baumbestand als direkte

Nachbarn an. Hier ist also Berg und Tal, Wald und Wiese. Ruhe und Erholung sind ebenso möglich wie sportliches Auspowern auf dem Bolzplatz oder beim Basketball. Durch extensive Pflege, das heißt zurückhaltendes Mähen, wird der Rodelhang von Frühjahr bis Herbst zur Schmetterlingswiese. Sogar Eidechsen und Fledermäuse finden ihre Nische, die einen auf den sonnigen Plätzchen in der Nähe der Bahngleise, die anderen in einem offen gelassenen Fledermausstollen. Wer mag, gelangt an den Gleisen entlang weiter bis zur Schenkebieer Stanne und in die nächste grüne Anlage am Jungfernkopf.

Gestaltung: Erstanlage des Rothenbergparks in den 1920er-Jahren, heute Umwelt- und Gartenamt Kassel | Lage: Rothenditmold, Siemensstraße – Gelnhäuser Straße – Marburger Straße – Schenkebieer Stanne | Siemensstraße, Döllbachaue Größe: 11 Hektar

Essbare Stadt

Eine Idee trägt Früchte



Wenn die Eroberung des Stadtraums durch allerlei Gemüse mittlerweile in aller Munde ist, hat diese Idee ihre Wurzeln in Kassel: Die 2009 gegründete „Essbare Stadt“ war die erste Initiative unter diesem Namen. Dabei haben die neuen urbanen Gärtner und Kräuterzüchter nicht allein die gesunde Karotte oder den frischen Salatkopf im Sinn. Es geht ihnen ebenso um die Vielfalt, um Ernährungssouveränität und Umweltbildung – und allem voran um das Gemeinschaftliche.

Inzwischen sind in zahlreichen Kasseler Stadtteilen verschiedenste Arten kollektiver Gärten entstanden. So wächst im Forstfeldgarten seit 2011 ein öffentlicher Park mit einem Obstbaumforst, einem Gemeinschaftsfeld mit Gemüseparzellen und einem Lerngarten mit Spielwiese. Mit vereinten Kräften wird hier gegraben, gesät und das Angebaute umsorgt. Nachbarn und Kulturen kommen zusammen, geben ihr Wissen weiter, lernen voneinander und sammeln Erfahrungen. Besucher sind stets gern gesehen und zum Mitmachen eingeladen.

Gemeinschaftsgärten in Kassel

Blüchergarten (Unterneustadt), Familiengarten „Kraut und Rosen“ (Diakonie Waldau), ForstFeldGarten (Forstfeld), Gartenverbund Falkenweg (Harleshausen), Gemeinschaftsgarten Wesertor, Huttenplatz (Vorderer Westen), Internationaler Garten (Brückenhof), Kasseler Karotten Kollektiv (Fasanenhof)

Selbsterntefelder

Küchenkräuter für alle (Kirchditmold) und Gemüse-Selbst-Ernte-Projekte in Kirchditmold, in der Nordstadt, in Süsterfeld-Helleböhn und der Unterneustadt

Obst- und Nussbäume

Essbarer Park (Waldau) und das Projekt StadtFruchtGeNuss mit Obst-Allmenden in allen Stadtteilen





Streuobstwiesen

Gehegtes und gepflegtes Schlaraffenland

Schätzungsweise bis zu tausend städtische Obstbäume gibt es in Kassel, alte wie junge und vor allem regionale Sorten. Die meisten stehen auf den überall im Stadtgebiet verteilten Streuobstwiesen, einige außerdem in Parkanlagen wie dem Dorothea-Viehmann-Park oder am Weinberg. Neben den Klassikern wie Äpfeln und Birnen wachsen auch Süß- und Sauerkirschen, Zwetschgen, Pflaumen, Walnüsse und Haselnüsse. Sogar seltene Obstsorten wie Quitten, Mispeln oder Esskastanien sind darunter. Zur Freude aller darf hier kostenlos geerntet werden – jeder, was und wie viel er mag. Aber die Streuobstwiesen schenken uns nicht nur kerngesundes Obst, ohne chemische

Düngung oder dergleichen, sie sind ebenso die natürliche Heimat unzähliger Tier- und Pflanzenarten. Denn hier wird selten oder gar nicht gemäht und Tot-holz darf an den Bäumen verbleiben. Aus dem beim Frühjahrsschnitt anfallenden Zweigen werden Holzhaufen aufgesetzt, die Insekten, Vögeln, Igel und anderen Kleinsäugetern als kostbares Rückzugsgebiet dienen. Eine Auswahl von Streuobstwiesen in Kassel: Daspel, Quellbachtal, Triftweg/Dessenborn, Stockwiesen, Marbachsgraben, Am Weinberg, Schenkelsberg, Leimenkaute, Warteküppel, Sandgraben

Weitere Informationen:
Volker.Lange@kassel.de

Weitere Grünanlagen

STADTGEBIET MITTE

Pferdemarkt

Kommunikativer und sonniger Quartiersplatz mit Rasenfläche, Bäumen, Spielplatz und Sitzgruppen, umsäumt von niedrigen Sitzmauern. Eine Sanierung der in den 1950er-Jahren gestalteten Anlage ist geplant.

Lage: Müllergasse, Kastenalgasse | Größe:

0,15 Hektar

Bürgipark

Grünanlage auf vier Terrassen, mit Wiesen, Boulefläche, Fitnessgeräten für Erwachsene, Kinderspielplatz und Sitzgelegenheiten.

Lage: Wesertor, Mönchebergstraße – Ysenburgstraße – Bürgistraße | Größe: 0,3 Hektar

Park Fasanenhof Quartierspark neben der Seniorenwohnanlage Fasanenhof.

Lage: Fasanenhof, Am Fasanenhof, hinter den Wohnhäusern | Größe: 1,8 Hektar

STADTGEBIET WEST

Daspel



Landschaftsschutzgebiet Daspel mit reicher Tier- und Pflanzenwelt, große Streuobst-

wiese mit Haselnuss-, Kirsch- und Apfelbäumen, Sportanlage und Spazierweg in den Naturpark Habichtswald.

Lage: Ortsrand Harleshausen, Wolfhager Straße – Firnsuppenstraße | Größe: 4,8 Hektar

Geilebach

Auenbiotop, Wiese, Acker- und Waldflächen entlang des renaturierten Geilebachs, ansprechender Stadtteilpark am Jungfernkopf mit Spiel- und Sportplätzen.

Lage: Harleshausen/Jungfernkopf, Am Stockweg – Wegmannstraße – Zum Feldlager | Größe: 7,5 Hektar

Luise-Greger-Weg

Romantischer Pfad entlang des Druselbachs von der Niederwaldstraße zur Friedrich-Naumann-Straße, benannt nach der Komponistin Luise Greger, die von 1894 bis 1939 in Kassel lebte.

Lage: Druseltal/Bad Wilhelmshöhe | Länge: 1,6 Kilometer



Sophie-Henschel-Platz

Nach der Stifterin des Rot-Kreuz-Krankenhauses benannter kleiner

Park gegenüber dem Krankenhaus.

Lage: Wehlheiden, Hansteinstraße | Größe: 0,4 Hektar



Marbachshöhe und Marbachsgraben

Großzügiger Quartierspark mit vielen naturnahen

Sport- und Spielmöglichkeiten, weitläufige Wiesen- und Waldlandschaft des Marbachsgrabens, Kleingartengebiet, große Streuobstwiese.

Lage: Marbachshöhe | Größe: 16,5 Hektar



Eichenhute-wald

Historische Waldweide und außergewöhnlicher Landschaftsraum

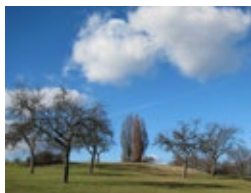
mit hunderte Jahre alten Eichen am Dachsberg, in der Nordwestecke der Dönche.

Lage: Brasselberg, Konrad-Adenauer-Straße – Dachsbergstraße | Größe: 9,5 Hektar

STADTGEBIET SÜD **Grünanlage Heimbach**

Grünverbindung und Frischluftschneise zwischen Kohlenstraße und Sternbergstraße, unmittelbar neben dem großen Wehlheider Friedhof, mit üppigem Baumbestand.

Lage: Wehlheiden, Am Heimbach | Größe: 1,5 Hektar



Schenkelsberg

Landschaftsschutzgebiet mit weiten Feldfluren, großer Streuobstwiese

und Denkmal des „Turnvaters“ Jahn, stadtteilübergreifende Freizeitfläche mit Wegeverbindung nach Mattenberg und zum renaturierten Erdwall entlang der Autobahn.

Lage: Oberzwehren, Schenkelsbergstraße | Größe: 6,6 Hektar

Warteküppel

Feldgehölzinsel mit städtischer Streuobstwiese.

Lage: Oberzwehren, Dittershäuser Straße | Größe: 3,3 Hektar

STADTGEBIET OST

Eichwald und Losseniederung



Großes Waldgebiet mit Spielplätzen, Sportplatz, Rad- und Spazierwege in den Auewiesen der

Losse bis nach Kaufungen.

Lage: Bettenhausen, Fasanenweg | Größe: 57 Hektar

Wahlebachgrünzug

Renaturierter Bachlauf, Fuß- und Radweg zwischen Lohfelden und Kassel, Rasenflächen zum Spielen, Kleingartengebiete.

Lage: Waldau, Waldemar-Petersen-Straße | Größe: 15 Hektar

STADTGEBIET NORD

Ahnagrünzug

Zwei Kilometer langer Grünzug sowie Fuß- und Radwegeverbindung entlang der Ahna mit zahlreichen Spiel-, Sitz- und Kommunikationsmöglichkeiten.

Lage: Nordstadt, Fiedlerstraße – Bunsenstraße | Größe: 2,2 Hektar

Hegelsberg

Bewaldeter Stadtteilpark und Naherholungsfläche mit Grillplatz, Spiel- und Fußballfeld auf der Anhöhe.

Lage: Nordstadt, Hegelsbergstraße | Größe: 5,7 Hektar



Weidepark

Grünfläche mit Blumenwiese, Tümpel für Frösche und Kröten. Zuweg zum

Kleingartengelände Hegelsberg.

Lage: Philippinenhof, Weidestraße | Größe: 6 Hektar

FRIEDHÖFE

Auch Friedhöfe gehören zu den öffentlichen Grünanlagen und vermittelten schon im 19. Jahrhundert häufig den Charakter eines Parks. Die vierzehn städtischen Friedhöfe in Kassel sind über die ganze Stadt verteilt.

www.friedhofsverwaltung-kassel.de

KLEINGÄRTEN

Die ca. 40 Kleingartengebiete in Kassel grenzen meist an Parks oder Grünanlagen und ergänzen öffentliche Fuß- und Radwege. Entstanden sind die Kleingartenvereine Mitte des 19. Jahrhunderts aus der Lebensreformbewegung, welche die Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung verbessern wollte. Der Name „Schrebergarten“ geht auf den engagierten Leipziger

Orthopäden Daniel Gottlieb Moritz Schreiber (1808–1861) zurück.

[Kreisverband Kassel der Kleingärtner e. V.](http://KreisverbandKassel.de)

www.skv-kassel.de

NATURPARK HABICHTSWALD

Seit den 60er-Jahren Naturpark, über 130 Rundwanderwege für ausgedehnte Wanderungen und Spaziergänge durch das nordhessische Bergland, Grillhütten, Seen, Waldlehrpfad, Blinden- und Rollstuhlwanderweg, Loipen; sehenswert: das Luftbad Waldwiese und die Künstlernekropole in der Nähe des Blauen Sees.

Lage: [Stadtgrenze West](#)

Bildnachweis

S. 1, 4, 5, 6, 7, 10, 11, 12, 14, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 26, 28, 29, 30, 31, 32, 34, 35: Kassel Marketing GmbH, Fotograf Mario Zgoll

S. 8, 9, 15, 25, 36 (unten rechts: Huttenplatz), 37, 38, 39: Stadt Kassel, Volker Lange

S. 13, 16: Nico Sippel

S. 27: Dr. Josef Mense

S. 22 (oben, Pflanzen der ersten Eiche): Stiftung 7000 Eichen, Fotograf Dieter Schwerdtle

Seite 22 (unten): Kassel Marketing GmbH, Fotograf Paavo Bläfield

S. 33: Jürgen Schnaible

S. 36 (oben, Spanische Artischocke): Essbare Stadt e. V.

S. 36 (unten links, Gemeinschaftsgarten Wesertor), 39 (oben rechts, Lossetal), (Mitte rechts, Ahnagrünzug), (unten rechts, Weidepark): Brigitte Rathmann

Impressum

Kassel Marketing GmbH, Obere Königsstraße 15, 34117 Kassel

T.: +49 561 7077-07, info@kassel-marketing.de, www.kassel.de

Redaktion: Brigitte Rathmann

Gestaltung: Josephine Schmücker, * augenstern | Büro für Gestaltung, Roberts GmbH

Titelmotiv und Umschlagseiten: Mario Zgoll



Druck: Boxan

Servicedaten mit Stand zum Redaktionsschluss Januar 2022

Kassel documenta Stadt

Stadt Kassel
Umwelt- und Gartenamt
Bosestraße 15
34121 Kassel
umwelt-gartenamt@kassel.de
www.kassel.de

!Kassel Marketing

Kassel Marketing GmbH
Obere Königsstraße 15, 34117 Kassel
+49 561 7077-07
info@kassel-marketing.de
www.kassel.de/tourismus
  WowKassel

Kassel Marketing
ist Partner von:

